

Mehr Respekt gegenüber Mutter Erde

Realschule veranstaltet mit ihren siebten Klassen einen „Tag des Wassers“ an der Isar

Bad Tölz – Die Tölzer Realschule hat sich um den Titel „Klimaschule“ beworben. Dazu finden verschiedene Aktivitäten statt, die das Umweltbewusstsein der Schülerschaft fördern sollen. Eine dieser Aktivitäten war der „Tag des Wassers“, der in Zusammenarbeit mit dem Verein „Pure Water For Generations“ an der Isarpromenade abgehalten wurde. Zum Auftakt sahen die Schüler der beiden siebten Klassen einen Dokumentarfilm zum Thema im Capitol-Theater. Danach lernten sie an verschiedenen Stationen am Wasser mehr über unsere Flüsse, den achtsamen Umgang mit der Natur und die Bedeutung des Müllsammelns.

Begleitender Schullehrer war Benjamin Schreiber. Für ihn ist die interaktive Art des Projekts eine gute Sache. Denn: „Man möchte auch nicht immer mit dem Zeigefinger kommen. Sonst haben die Schüler auch keine Lust mehr auf das Thema.“ Ihn freute es, dass die Aktion Interesse bei den Jugendlichen geweckt hat und sie gute Fragen gestellt haben.

Die Schüler waren bei den einzelnen Stationen voll bei der Sache. Sie malten fleißig Bilder, die ihre Verbindung und



Umweltunterricht an der Isar (hinten, v.li.): Markus (14), Joyce (14), Lionel (14) und Amel (13) sowie (vorne, v.li.) Ismael (14), Givar (13), Pascal Rösler, Arik (13) und Leo (13).

Sicht zum Wasser darstellen sollten: blau oder grün, mit Flammen und Flößen und Schiffen. An einer anderen Station machten sie Yoga und

Dehnübungen und lernten dabei ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen. „Wenn man sich fokussiert, hört man viel mehr Gerä-

sche“, sagte ein Bub erstaunt. „Die Ameisen machen Parkour auf den Grashalmen, aber irgendwie ohne Ziel“, meinte ein anderer.

Beim Müllsammeln diskutierten die Siebtklässler den Zustand der Natur. Ein Schüler war sich unsicher, ob Müllsammeln wirklich effektiv ist:

„Wenn viele Leute Müll sammeln, dann wird es schon sauberer, aber der Müll ist ein Gesellschaftsproblem.“ Auf die Frage, wie sie die Welt schöner machen würden, wünschte sich einer der Jugendlichen „mehr Respekt gegenüber der Erde“.

Bei der letzten Station lernten die Jugendlichen den Verlauf der Donau kennen und das Leben der Fische in unseren Flüssen. Zur Verdeutlichung durften sie das Leiterspiel mit der Figur eines Fisches spielen, welcher zum Laichen auf die andere Seite eines Staudamms möchte. Pascal Rösler, Gründer des Vereins „Pure Water For Generations“, erklärte den Schülern, dass der Mensch in die Natur eingreift, aber diese Maßnahmen aufgrund der negativen Folgen wieder rückgängig machen muss. „Das nennt sich Renaturierung.“

Ob sich durch die Aktion nachhaltig etwas im Verhalten der Jugendlichen ändert, sei schwierig nachzuprüfen, sagte Rösler. Aber aus Erfahrung wisse er, dass besonders das Müllsammeln von den Schülern auch nach dem Wassertag weiter praktiziert werde.

HELLENA BIGOS